



Deutsches  
Pfarrer  
Blatt 2009

---

Michael Hochgeschwender

## **Amerikanische Religion**

Evangelikalismus, Pfingstlertum und Fundamentalismus

Verlag der Weltreligionen 2007

(ISBN 978-3-458-71005-9), 316 S.

Der Stellenwert der Religion im öffentlichen und auch politischen Leben der Vereinigten Staaten von Amerika ist etwas, was Europäer in den letzten Jahrzehnten immer wieder ins Staunen versetzt, manches Mal aber auch regelrecht beunruhigt hat.

Michael Hochgeschwender, Professor für Empirische Kulturforschung in München legt ein profundes Buch vor, in dem er den aufmerksamen Leser bekannt macht mit den historischen Wurzeln der aktuellen Erscheinungsformen dieser spezifisch »amerikanischen Religion«. Ins Zentrum seiner Analyse hat er die Erweckungsbewegungen gestellt, also die Evangelikalen und die Pfingstler. Dabei wird deutlich, dass die Evangelikalen weitaus mehr sind als die »moral majority« zahlreicher erzkonservativer Vereinigungen und oft weit darüber hinaus reichen.

Er analysiert den Aufstieg der Erweckungsbewegung vor dem Hintergrund der »Transformationskrise der Moderne«, zeigt aber auch deutlich, dass sie eben nicht nur »Modernisierungsverlierer« sind, sondern sich auf mannigfaltige und nicht selten überraschende Weise als anschlussfähig an die unterschiedlichsten Reformbewegungen erweisen. An einigen Stellen weist der Autor auf egalitäre Tendenzen hin, die von ihrer Verwurzelung in der bürgerlichen Revolution herrühren.

Der zurückliegende Wahlkampf in den USA ist ohne diese Analyse für uns Europäer über-

haupt nicht zu verstehen. Was bei uns als aufgesetzte Religionsmasche der Kandidaten daherkommt, fasziniert und bewegt dort die Massen. (Wer sich jedoch über die politischen und sozialen Wurzeln dieses Phänomens informieren möchte, dem sei Barack Obamas Autobiographie »Ein amerikanischer Traum« (Hanser 2008) zur Lektüre empfohlen.)

Der evangelische Theologe Friedrich Wilhelm Graf hat die einseitig soziologische Ausrichtung des Buches unlängst in einer Besprechung für die »Neue Zürcher Zeitung« beklagt und Hochgeschwender »private politische Werturteile«, einen »bisweilen moralisierenden Grundton« und etliche »theologiegeschichtliche Fehler« vorgehalten. Insbesondere vermisst er deutliche Aussagen über die Bindungs- und Integrationskraft der amerikanischen Religiosität. Der Rezensent kann dem nur zustimmen und vermutet als Hintergrund eine sehr religionskritische Grundeinstellung des Autors als Ursache.

Dennoch liegt hier eine wichtige und lesenswerte Monographie vor, für Theologen und Politiker gleichermaßen interessant.

► *Winfried Stanzick*

---